

Der Gesellschafter

Wirts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage
„Feierstunden“

Verbreitete Zeitung im
Oberamt Nagold. — Un-
seren Lesern haben wir
besten Erfolg.

Der Verlag, Nagold, ist
verantwortlich für den Inhalt.
Die Druckkosten sind
von den Verlegern zu
bezahlen. — Die
Anzeigen sind nach
den Bestimmungen
des Reichsdruckgesetzes
zu behandeln.

Telegraphische Adresse:
Gesellschafter Nagold.
Postfachnummer:
Stuttgart 5113.

Nr. 243

Gegründet 1826.

Mittwoch den 15. Oktober 1924

Preis pro Nummer 20.

88. Jahrgang

Tages'pieler

Radiomeldung. 5 Uhr nachm. L. 3. 126 47 Grad
10 Min. westl. Länge. Fluggeschwindigkeit 75 Seemeilen
(110 Kilometer). Kleiner Wolkenschaden behoben.

Die kommunistische Fraktion wird ebenfalls wie die
D. Reichliche Fraktion einen Misstrauensantrag gegen
das Kabinett Marx-Stresemann im Reichstag einbringen.

Die spanischen Truppen erfochten in Marokko bei Larache
einige Erfolge.

Die Anleihe

Vom 14. Oktober an wird die deutsche Regierungsanleihe
in Höhe von 800 Millionen Goldmark in England, Amerika,
Frankreich, Belgien, Holland, Italien und der Schweiz zur
Verkauf ausgelegt. Das internationale Finanzpublikum
wird den Siegern und Neutralen des Weltkrieges ist damit
angefordert, Deutschland das für die ersten großen Entschä-
digungszahlungen nach dem Damesplan erforderliche Kapital
vorzustrafen. Das entscheidende Abkommen zwischen der
Reichsregierung und den internationalen Banken wurde am
Freitag voriger Woche in London abgeschlossen. Der letzte
Schritt verzögerte sich etwas durch die Frage, ob die Banken
ihren Anteil an der Anleihe auf eigene Gefahr über-
nehmen sollen oder nur soweit, wie sie unter dem Publikum
wahrbringen können. Die Lösung des Streits ergab sich
aus der Erkenntnis, daß die Anleihe eine vorzügliche Geld-
anlage sei. Die Entschädigungskommission hat, wie berichtet,
die Anleihebedingungen, wie sie in London festgelegt wurden,
noch am 10. Oktober genehmigt. Mit dem Anleihevertrag
wurde aber auch die letzte Bedingung für die sogenannte
zweite Feststellung erfüllt. Es sollen nun verschiedene „Frie-
den“ zu laufen beginnen, so z. B. für die Räumung von
Dortmund. Die Räumung soll am 20. Oktober erfolgen.
Die Übergabe der Eisenbahnen im besetzten Gebiet soll
in der Nacht vom 18. zum 19. Oktober vor sich gehen. Die
Bureaux der Franzosenverwaltung sollen am 19. Oktober
von Dortmund nach Bochum verlegt werden. Der Lon-
dener „Daily Telegraph“ macht Andeutungen, daß, sobald
die 800-Millionen-Anleihe in allen Hauptstädten gezeichnet ist,
Frankreich und Belgien bereit sein werden, die Frist für die
Belegung des Ruhrgebietes „abzukürzen“. Ob diese Redu-
zierung zutrifft, wird sich erst in einigen Tagen herausstellen.
Sicherlich tritt mit der Verwirklichung der Anleihe die Ent-
schädigungsangelegenheit praktisch in eine neue Entwicklungs-
stufe ein.

Neue Nachrichten

Der Handel um die Regierungserweiterung

Zentrum und Demokraten lehnen ab

Berlin, 14. Okt. Die für heute vormittag angelegte Be-
sprechung des Reichstages mit den Fraktionsführern ist
ausgefallen, da Dr. Marx einerseits vollzählig besuchten
Fraktionsbesprechung des Zentrums beizubehalten. Die demo-
kratischen Abgeordneten Dr. Haas und Erfeling hatten dem
Hr. Reichensperger (Ztr.) mitgeteilt, daß die Demokraten sich
am „Bürgerblatt“ nicht beteiligen werden. Nach langer Aus-
sprache sah die Zentrumsfraktion einstimmig den Beschluß,
da die Regierungserweiterung nach links und nach rechts
geschritten ist, soll mit Rücksicht auf die politische Lage
die gegenwärtige Regierung beibehalten werden.

Am Sonntag abend waren die Führer der sozialdemo-
kratischen Fraktion beim Reichspräsidenten Ebert. Sie teil-
ten mit, daß vorläufig keine Regierungsänderung vorzuziehen
werde.

Wie verlautet, wird der Reichstagsler heute abend der
Führer der Koalitionsparteien aus dem Beschluß des
Zentrums Kenntnis geben.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei trat um 4 Uhr
nachmittags zusammen. Die deutschnationale Fraktion wird
am Mittwoch nachmittag zu der neuen Lage Stellung
nehmen.

Verbotene Feiern

Berlin, 14. Okt. Der preussische Minister des Innern
Severing (Ztr.) hat die für nächsten Sonntag geplante
Feier der Väterlandschaft bei Leipzig durch die Vereinigten
Vaterländischen Verbände in Potsdam verboten.

Siegerwahl für die Regierungserweiterung

Essen, 14. Okt. In einer Vertreterversammlung der
Christlichen Gewerkschaften erklärte Wg. Stegerwald
(Ztr.), die deutschnationale Volkspartei und die Bayerische
Volkspartei vertreten zusammen drei Viertel der landwirts-
chaftlichen Erzeugung. Es sei unmöglich, daß diese beiden
Parteien dauernd in der Opposition bleiben; die Einbeziehung
der deutschnationalen in die Regierung sei eine Not-
wendigkeit.

Die Rettung des Waldes

Mannheim, 14. Okt. Mit dem Inkrafttreten des Dames-
Abkommens haben die Franzosen die in unzulässiger Weise
betriebsmäßig abholung der Forsten im besetzten Gebiet ein-
zustellen. Die Forsten gehen wieder in die deutsche Verwaltung
über. Die Holzfirmen Himmelsbach L.-G. u. S. in
Freiburg i. B. und deren Schwesterfirma Schenk in Lan-
den haben sämtliche Holzhohe im besetzten Gebiet einzu-
stellen. — Diese beiden Firmen haben meistbietend von der
Franzosen die Abholung erworben und ausgeführt. In der
Pflanz und der Ernte ist dadurch eine Halbverminderung ent-
standen, die sich in langen Jahren nicht wieder gutmachen
läßt.

Die Entschädigung Deutschlands

Paris, 14. Okt. Die Entschädigungskommission beschloß
gemäß Art. 248 des Friedensvertrags von Versailles, die
auf dem Besitz und den Einnahmeweisen des Deutschen
Reichs und der deutschen Länder lastende erste Hypothek teil-
weise aufzuheben. Durch den Beschluß wird ein Teil des
deutschen Besitzes und der Einnahmeweisen Deutschlands
für den Anleihebesitz zur Verfügung gestellt. Hierbei ist be-
stimmt, daß der Zinsen- und Tilgungsdienst der Anleihe
eine sofortige vorbehaltlose Verpflichtung der deutschen Re-
gierung bildet, womit der gesamte Besitz und alle Einnahmeweisen
belastet sind. Der Zinsen- und Tilgungsdienst genießt das
Vorrrecht des 1. Ranges auf alle Zahlungen, die in
Ausführung des Dames-Planes von dem Generalagenten
für die Entschädigungszahlungen und alle anderen
Zahlungen, die sich in gleicher Weise aus dem Friedens-
vertrag ergeben. Die deutsche Regierung hat ihrerseits 14
Tage vor der Fälligkeit der Zinsen und am Vortage des
Tages, an dem die Amortisationszahlungen geleistet werden
müssen, dem Agenten für die Reparationszahlungen die not-
wendigen Summen zur Verfügung zu stellen. Die Zahlungen
genießen den Vorrang vor allen anderen Zahlungen und
werden garantiert durch die Staatseinnahmen des Deutschen
Reichs aus der Zollverwaltung, aus den Steuern auf Tabak,
Wein und Zucker und aus den Nettoeinnahmen des Alkohol-
monopols, sowie jeder Steuer, die gemäß dem Schlußpro-
tokoll der Londoner Konferenz erst eingeführt werden kann.

Der Bürgerkrieg in China

New York, 14. Okt. Aus Tokio wird gemeldet, die auf-
ständischen Generale Ljungschiang (Tsching) und Hofeng
sien nach Japan geflohen, nachdem ihre Truppen sich dem
Befehl Ljungschiangs von Kiangsu ergeben hatten.

Mac Donald im Wahlkampf

London, 14. Okt. In einer Versammlung in Glasgow
(Schottland) sagte Mac Donald, die Konservativen und Li-
beralen haben sich zum Sturz der Regierung verbunden
weil sie das wachsende Vertrauen des Landes zur Arbeiter-
regierung gefährdet haben. England habe sich in einen
Chaos befunden, als er (Mac Donald) zur Regierung ge-
langt sei und das Ansehen Englands sei schlechter gewesen
als das Sommerslands. Die beiden Parteien werden selbst
in die Grube fallen, die sie der Regierung gegraben haben.

Die Konservativen und Liberalen haben bis jetzt noch
kein gemeinsames Kampfprogramm gegen die Arbeiterpartei
aufgestellt. Die Weisung der Leitung der Arbeiterpartei
daß die kommunistischen Bewerber nicht unterstützt werden
sollen, wird in vielen Kreisen nicht befolgt.

Württemberg

Stuttgart, 14. Okt. Beamtenbeleidigung. Der
kommunistische Abgeordnete Schöndt, der wegen Verleumdung
von Beamten der Strafanstalt Kollnburg zu 3 Monaten
Gefängnis verurteilt worden war, wurde in der Verurteilungs-
instanz vom Landgericht Stuttgart zu 3 Monaten Gefängnis
verurteilt.

Wiedermachen des Sparplans. Das Stadt. Nachrichten-
amt teilt mit: Die neuen Sparpläne bei der Stadt
Spartafest Stuttgart betragen auf 1. Okt. ds. Js. 3.060.000 M.
und verteilen sich auf 10.250 Sparpl. ein zehnteiliges Zeichen
des neuermachten Sparplans der Bevölkerung. Die Stadt.
Spartafest teilt diesen Einlagen nicht nur eine verhältnis-
mäßig hohe Verzinsung angedeihen, sondern garantiert auch
für jede Einlage bis zum Betrag von 1000 M. die Besten-
ständigkeit auf Vollstundungsgrundlage. Wenn, wie anzunehmen
ist, das Ansehen der Einlagen weiter fortschreitet, wird
die Spartafest in begrenztem Umfang auch wieder Hypo-
thekensparpl. auszuweisen in der Lage sein, was hauptsächlich
im Interesse der Förderung des Wohnungsbaus sehr zu be-
grüßen ist.

„Der Sport im Winter“. Das „Haus für Technik und
Industrie“ veranstaltet am 15. November eine 14tägige Con-
ferenzveranstaltung „Der Sport im Winter“. Auch das Frem-
denverkehrsamt und die Jugendbewegung werden dabei
Beteiligung finden.

Aus dem Lande

Winnenden, 14. Okt. Fallgeld. In den letzten
Tagen wurden verschiedentlich mit falschen Zehn-
billionenscheinen in hiesigen Geschäften kleinere Einkäufe gemacht.
Die Geschäftsinhaber werden bei Annahme solcher Zehn-
billionenscheine zur Vorsicht gemahnt.

Hall, 14. Okt. Versuchte Brandstiftung. Dem
Schwurgericht wurde die 65 Jahre alte ledige Nagoldene
Trumpf von Angersheim O. A. Crailsheim wegen versuchter
Brandstiftung zu 1 Jahr Gefängnis abzüglich 4 Mo-
nate Untersuchungshaft verurteilt. Sie hatte bei einem Ver-
wandten, dem Gutsherrn Ott in Unterreggenbach O. A. Ger-
bronn viermal Feuer gelegt, das aber sofort bemerkt wurde
und rechtzeitig gelöscht werden konnte. Doch entfiel ein
Sachschaden von 600 M. Die Angeklagte ist als geistig min-
derwertig zu bezeichnen, sie war längere Zeit in einer Irren-
anstalt.

Mergentheim, 14. Okt. Hoher Besuch. König Fer-
dinand von Bulgarien ist gestern für einige Tage zum Be-
such hier eingetroffen.

Schnäffel. Die militärische Ueberwachungskommission
hat sich auch hier auf dem Oberamt und bei der Schutzpolizei
eingefunden.

Selach O. A. Göppingen, 14. Okt. Angeholten.
Ein 16jähriger Bursche, der Spahen schießen wollte, schoß
ein 16jähriges Mädchen mit einer Zimmerlinke in den Rücken.

Urach, 14. Okt. Hausverkauf. Das bekannte Hotel
zur Krone am Marktplatz ging in den Besitz von Ernst Wur-
ker, früher Gasthof zum Löwen in Tübingen über.

Sulz a. N., 14. Okt. Vom Zug überfahren. Die
Frau des Bahnwärters Chr. Zimmermann wollte mit einem
kleinen Handwagen bei ihrem Wärterhaus des Meils über-
schreiten, blieb stehen und schaute einem Auto nach. Da kam
der 12 Uhr-Zug um die Kurve herum und überfuhr die
Heilige und beliebte Frau. Der Tod trat sofort ein.

Kottweil, 14. Okt. Totschlag. Der 37jährige verhe-
iratete Ernst Schier aus Tübingen wurde wegen zweier
Verbrechen des Totschlages, begangen am Bärentwirt Dittel
und seinem Knecht Andreas Reich in Seilingen, zu 15 Jah-
ren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Reichlingen O. A. Kottweil, 14. Okt. Töblicher Sturz
vom Rad. Auf der Straße Dauchingen-Reichlingen kam
der 44 Jahre alte Johann Herz von Dauchingen beim Vor-
beifahren an einem Fuhrwerk mit seinem Rad zu Fall. Er
erlitt schwere innere Verletzungen, denen er erliegen ist.

Ulm, 14. Okt. Kühne Fahrt. Die Gebrüder Claus,
die seinerzeit mit einem Motorboot von hier abgefahren sind,
sind nach längerem Aufenthalt in Wien zwecks Ausbaus
des Schiffs für die Hochsee in Smyrna (Türkei) glücklich ge-
landet.

Blaubeuren, 14. Okt. Milde Strafe. Polizeidiener
Dukker wurde vor einiger Zeit von einem Wärfelstecht ge-
rochen und ernstlich verletzt. Der Täter wurde zu 150 M.
Geldstrafe verurteilt.

Wangen i. N., 14. Okt. Töblicher Sturz. An der
Herzspitze führte der 27jährige Schwert von Feld bei
Waldburg, der an einem Fuhrwerk vorbeifahren wollte, vom
Rad und fiel dabei so unglücklich gegen einen Zementpfosten,
daß er nach kurzer Zeit verschied.

Saulgau, 14. Okt. Diebstahl. Einem hiesigen Brau-
ereibesitzer wurden nachts aus einer verriegelten Schauer
25 Zentner Kartoffeln gestohlen. Von den Tätern fehlt jede
Spur.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 15. Oktober 1924

Beim Nachhaken von Fahrkarten ist nur der Fahrpreis
zu entrichten in folgenden Fällen: 1. Wenn ein Reisender
nachweislich wegen Schalterandrangs keine Fahrkarte mehr
bekommen konnte. 2. Wenn er beim Eintritt der Reise keine
durchgehende Fahrkarte bis zur Bestimmungsstation erhalten
konnte und infolge Jugoerzählung oder zu kurzer Ueber-
gangszeit am Schalter für die Restreise trotz Vorhanden
keine Fahrkarte lösen konnte.

Der Arbeitsmarkt in Württemberg. Die Zahl der Er-
werbslosen geht langsam, aber stetig zurück, sie betrug am
1. August 4849 und am 1. Oktober 4084. In zahlreichen Be-
trieben konnte von der Kurzarbeit zur Vollarbeit übergegan-
gen werden. Metall-, Uhren-, Schuh- und Harmonika-
Industrie zeigen eine gewisse Belebung. Auch die Lage der
Schuh- und Papierindustrie hat sich etwas gebessert. Die
Wollstoffindustrie ist infolge des schönen Wetters reichlich mit
Aufträgen versehen. Am besten ist die Lage bei den Zucker-,
Schokolade- und Konfektfabriken. Die Landwirtschaft hält
rege Radfahre nach Ausbildeküssen zur Herbstzeit. An

Häuslichen Dienstpersonal ist ein erhebliches Mangel an...
von ungelernien Mädchen vorhanden. Im Gegenzug zur all-
gemeinen Lage verschlechtert sich die der Angestellten immer
mehr. In Stuttgart suchen z. B. 650 holländische Kaufleute
und 150 holländische Techniker beim Sonderausweis Arbeit.
Ersichtlich ist die Gesamtzahl der Stellenlosen aus
Angebotkreisen noch eine viel größere.

Hausverkauf. Wie wir hören hat die Firma Reklame-
verlag Rudolf G. m. b. H. Rudolf Herrn im Rohbau befind-
lichen Neubau gestern mit Herrn Dr. med. Hof hier verkauft.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 14. Okt. 4.2105 DM. New York 1.041.
London 1.710 St. 18.90. Amsterdam 1.640. Zürich
1.610. 0.810 DM. Wk.

Dollarkurs Hamburg, 14. Okt. 4.2105 DM. New York 1.041.
London 1.710 St. 18.90. Amsterdam 1.640. Zürich
1.610. 0.810 DM. Wk.

Kriegsanleihe 500.

Frank. Franken 80.01 zu 1 Pfd. St. 1904 zu 1 Dollar.

Die begehrtete Anleihe. Die amerikanische Tabakgesellschaft hat
auf die Zuschuldungsanleihe 10 Millionen Dollar gezeichnet.
Der Vorstehende hat gesagt, eine solche günstige Geldanlage werde
bei uns nicht wieder finden. — In London mußte die Zeichnung
an der Börse schon kurz nach der Auktion geschlossen werden;
die allgemeinen Zeichnungskonten werden am Mittwoch geschlossen.

Bankrott. Die Banca Venetiana in Triest hat ihre Zahlungs-
pflichten eingestellt. Die italienische Regierung ist zu einer Unterstützung
durch die Banca Nazionale bereit, wenn die Triester Bank einer
anderen Lösung unterliegt wird.

Stuttgarter Börse, 14. Okt. Obgleich die Kurse keine besonderen
Veränderungen gegen gestern aufzuweisen hatten, waren der Grund-
ton der heutigen Börse doch als gut bezeichnet worden. Die Um-
sätze waren auf allen Märkten lebhafter als die Tage zuvor.
Kontenwerte verminderten wie gestern und gegen gestern außer-
ordentlich an. Fünfprozentige Reichsanleihe 600 nach 55 Einheits-
kurs. Wk. Vertriebsbank.

Berliner Getreidepreise, 14. Okt. Weizen m. d. 1. 22.00, Roggen 22.50-22.80, Sommergerste 22-23, Hafer 22-23, 13.70, Weizenmehl 31-34.50, Roggenmehl 30.50-34.75, Weizenkleie 13.50, Roggenkleie 13, Hafer 385-390.
Grainmarkt: Weizen 24.50-24.60, Gerste 26, Hafer 21 bis 21.20, Roggenkleie 13.50.

Märkte

Stuttgarter, 14. Okt. Schlachtviehmarkt. Dem Vieh-
markt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 94 Ochsen,
davon unzerhackt 20, 42 (10) Bullen, 250 (50) Jungbullen, 200 (10)
Jungkühe, 125 (15) Kühe, 497 Kälber, 1055 (100) Schweine, 4
Schafe und 1 Ziege. Erlos aus je 1 Pfund Lebendgewicht in
Goldpreisen: Ochsen 1. 41-46 (Schl. Markt 45-47), 2. 32
bis 38 (34-40), Bullen 1. 43-48 (45-48), 2. 34-40 (34-41),
Jungbullen, 125 (15) Kühe, 497 Kälber, 1055 (100) Schweine, 45
bis 41, Kühe 1. 38-38 (34-38), 2. 19-29 (20-31), 3. 13-17
(14-18), Kälber 1. 78-80 (78-80), 2. 70-75 (71-73), 3. 64-68
(62-66), Schweine 1. 85-87 (88-90), 2. 78-83 (82-84), 3. 60
bis 76 (70-78). Verkauf des Marktes: Langsam, Überhand.

Stuttgarter, 14. Okt. Monatspferdemarkt. Dem am
13. 10. im Stadt Viehhof abgehaltenen Markt waren 230 Pferde
aller Klassen zugeführt. Die Preise bewegten sich für leichte Pferde
zwischen 200-300, für mittlere zwischen 1200-1400 und für
schwere zwischen 1800-2000 M. Der nächste Markt findet am
14. November statt.

**Schweinemärkte, Niedlingen, Mutter Schweine 200-250,
Mutter Schweine 21-28, Säugl. Mutter Schweine 18-20, Mutter
28-45, Herrenberg, Mutter Schweine 23-35, Mutter 45-55,
Oberjettlingen, Mutter Schweine 23-41, Mutter 70-80,
Königsberg, Ferkel 14-23, Mutter 23-35, Sauglän,
22-25 beginn 20-30.**

Hall, 14. Okt. Schafmarkt. Jagdfahrt wurden insgesamt
642 Schafe. Verkauf wurden 44 Schafschädel am 38-46,
60 Schafe um 18-22, und 60 Lämmer am 34-42 pro Stück. Der
Gandel war lebhaft.

**Freiburger, 14. Okt. Weizen 14.40, Gerste 13, Hafer 12,
12, Centner, Weizen 14-14.50, Roggen 17, Gerste 13 bis
13.50, Hafer 10-14, Dinkel 11, Roggen 13, Weizen 13.50,
alt 13, Gerste, neu 13, alt 13.50, Hafer 10-14, Dinkel 11.50, Roggen**

**11.10, Weizen 11-16, Gerste 10-13, Hafer 8-12, Roggen
11-16, Dinkel 11-16, Roggen 11-13, Roggen
11-16, Weizen 10, Weizen, alt 14-14.50, Roggen 12, Gerste 11
bis 12, Hafer, alt 12.50-13, Tübingen, Dinkel 12-16, Gerste
14-16, Hafer 8-13, alt 13-15, Weizen 11-13, Gerste
14-15, alt Gerste 11-13, Elm Weizen, alt 13.50-14,
Kernen, alt 14.50, Roggen, neu 11-12.50, Gerste, alt 13, neu 11
bis 12, Dinkel 10.50-14, Hafer, alt 11.50-15, neu 8-11, Roggen
Dinkel 10-12, Gerste 12-12.50, Hafer 8-12, Weizen 11-13.50,
Roggen 10-10.70 d. St.**

Weinlese, Heilbronn. Der Stand der Weinberge ist sehr
verschieden. Am besten steht der Scollinger. Die Güte des Weins
wird der von 1923 entsprechen. Kirchheim a. N. Die Lese ist
beendet. Die Güte sehr zufriedenstellend. Verkauft werden nur
50 Hl. Reppert. Die Lese hat begonnen. Aller Wein ist
verkauft. Mandelsheim. Die Lese ist im Gang. Ertrag nur
bis 1000 Hl. Hausen a. d. Jober. Man kann auf einen guten
Wein rechnen; die Lese hat heute begonnen. Erzeugnis etwa
900 Hl. Hohenlohe. Traubenstand sehr verschieden. Die
Erträge sind im allgemeinen gering. Großbottwar. Weizen
der Lese noch nicht festgelegt, einzelne Mischherbst. Landen-
bach. Die Lese des roten Gemischtes hat begonnen. Im all-
gemeinen ist der Ertrag nicht befriedigend. Ulmerthal. Die
allgemeine Lese hat begonnen. Beschäftigt werden durchschnittlich
2-3 Hl. auf den Morgen.

**Stuttgarter, 14. Okt. Preisfreiberei auf dem Wein-
markt.** In den letzten Tagen haben die Preise für Wein
sehr erheblich an, was auf eine außerordentlich große Nach-
frage nach Wein zu veranschaulichen ist. Es ist geradezu eine Jagd
nach Wein, obwohl die Ernte noch nicht beendet ist, und viele
Weinbauer über in der Lage sein wird, seinen Bedarf zu decken.

Nürnberger Hopfenmarkt. Die Preise für Würzburg
bis 327 M, für Hallertauer bis 325 M und für Würzburg
bis 365 M.

Freiburger, 13. Okt. Mit der Weinlese dürfte Mitte dieser Woche
begonnen werden. Es ist ein guter und gelinder Wein zu er-
warten. Das Ergebnis ist nur auf 3-400 Liter geschätzt. Die
Weinbergsgesellschaft hat ihren Betrieb wieder aufgenommen
und will ihr Erzeugnis Mitte nächster Woche öffentlich veräußern.

3. R. III 2400 Klm. vor dem Ziel.

New-York, 14. Okt., 10 Uhr vorm. Berliner Zeit:
„Nach 50 Knoten. Luft ist „holperig“. Aufsteuern
direkt Lohrstadt. Gaszellen etwa 90 Prozent gelüft.
Wassermesser ausgegangen. Inlet Pico (?) 1 Uhr ameri-
kanische Zeit gerade vor uns.“

Lohrstadt, 14. Okt., 7 Uhr 20 abends Berliner Zeit:
Die letzte vom 3. R. III eingegangene Meldung be-
trifft, daß das Luftschiff sich 2400 Kilometer vor Lohrstadt
befindet. „Es heizt“, lautet der Funkpruch, „gerade zu
auf die Flugbahn. Die Geschwindigkeit beträgt 78 Klm.
in der Stunde. Das Schiff fährt mit 3 Motoren. Die
Route über die Bermuda-Inseln ist endgültig angegeben
worden.“

Der „Südd. Rundfunk“ meldet aus New-York 9 Uhr
abds.: 3. R. III in dichtem Nebel; versucht zu peilen.

Glückliche Fahrt des Zeppelins

Die Fahrt des Z. 126 ist nach den bis jetzt eingelaufenen
Nachrichten ohne jede Störung verlaufen. Das Schiff
fährt wie Sonnenschein und die Fahrgäste befinden sich in
besten Verfassung. Die Radiobestimmung mit den zum Nach-
richtendienst ausgesandten amerikanischen Kriegsschiffen be-
trifft sich tadellos, und in der Empfangsstation des
Kriegsflughafens in Lohrstadt (zwischen New-York und Phila-
delphia) war man jederzeit über den jeweiligen Standort
des Luftschiffs auf dem Laufenden. Die Radiostelle Lohr-
stadt übernahm die Nachrichten von den Kriegsschiffen und
gab sie nach New-York usw. weiter. Von New-York kamen
die Meldungen dann nach Europa herüber.

Am Dienstag vormittag 9 Uhr (nach unserer mittlereuropä-
ischen Zeit) ging die Meldung ein, daß Z. 126 nach
2000 Kilometer von der amerikanischen Küste entfernt sei, er
befand sich also zu dieser Stunde unter dem 30. Grad west-
licher Länge und dem 41. Grad nördlicher Breite.

Um 1 Uhr nachmittags wurde ein Radiotelegramm in
Berlin aufgenommen: Nach einer „Times“-Meldung habe
Z. 126 infolge eines Motorschadens die Geschwindig-
keit von 68 auf 40 englische Meilen (64 Kilometer die Stde.)
ermäßigen müssen. Bestätigung ist nicht eingetroffen.

Um 3.15 Uhr traf beim Südd. Rundfunk Stuttgart fol-
gender Gruß ein: Wir freuen über nördlichen Kreis des
Wolfsstroms auf die amerikanische Küste zu, nach glücklich ver-
laufener kalter Nacht mit stürmischen Südwestwin-
den und entsprechender Verlangsamung der Fahrtgeschwin-
digkeit. Siegen heute (Dienstag) morgen über etwa 100
Kilometer breite Nebelwälder. Fahren nun bei klarem
Wetter über 41. Breitengrad und 38. Längengrad. Verteilern
mit Kreuzer „Warion“ und „Detroit“. Gruß an Angehörige
und Freunde.

Die Ansicht Dr. Cöteners scheint zuzutreffen, der für die
Ueberfahrt eine Zeitdauer von 72 Stunden angenommen
hatte.

Z. 126 befand sich bei seiner Fahrt über Frankreich
durchschnittlich in 200 Meter Höhe.
Bei der Ankunft des Luftschiffs in Lohrstadt wird der
Kommandant der 4. Flottenabteilung, Konteradmiral Seeles,
dem Luftschiff unterstellt, am Bord sein. Die Spannung
in ganz Amerika ist groß. Die Zeitungen bringen seitens-
lange Berichte über das Luftschiff und veröffentlichten die
Wörter der Besatzung. Die Gasthöfe in Lohrstadt sind über-
füllt; auch der englische Kronprinz, Prinz von Wales, ist
in Lohrstadt eingetroffen. Für die Landung ist die Garni-
son von Lohrstadt um 350 Mannschaften, 168 Matrosen
und 9 Offiziere verstärkt worden.

Nach amtlichen Nachrichten soll Washington die Meldung
erhalten haben, daß Z. 126 jetzt nach Washington kom-
men und sich der amerikanischen Regierung vorstellen werde.
Dann erst werde er über Baltimore fliegen. Ob er auch
über New-York komme, werde davon abhängen, ob der
Benzinmotor ausreicht.

Deutsche Luftschiffe in amerikanischen Diensten. Die
Woodward-Gesellschaft in Akron (Ohio) hat ein halbstarres
Herculesluftschiff nahezu fertiggestellt, das Rückwege nach
St. Louis (Missouri) schafft werden soll. Es ist die gesamte
Besatzung des Zeppelins mit Ausnahme von Dr. Cöterer hat

einen Arbeitsvertrag mit der Gesellschaft abgeschlossen. Ihre
Tätigkeit soll dort beginnen, sobald die drei Monate, in
denen sie in Diensten der Vereinigten Staaten die neue Be-
lohnung des Z. R. 3 annehmen, verstrichen sind.

Die große Zeppelinhalle in Friedrichshafen soll nach der
bereits erfolgten Forderung der Franzosen eingeweiht werden.
Die Zeppelin-Gesellschaft wird diese recht französische Gehäuf-
heit und Verdienst nicht besonders schwer zu nehmen brau-
chen. In Friedrichshafen weiß man längst, daß für Aufgaben,
wie sie künftig dem Luftschiffverleiher zufallen werden, z. B.
Ueberseefahrten, Nordpolfahrten usw., die Luftschiffe er-
heblich größer und stärker gebaut werden müssen als
Z. 126 mit seinen 200 Metern Länge. Für diese kommen-
den Luftschiffe werden aber auch andere Hallen nötig sein,
nämlich dreifache Hallen, weil bei solchen Hallen unter Um-
ständen bei ungünstiger Windrichtung das Schiff nicht aus
der Halle zu bringen oder in ihr zu bergen wäre. Eine
dreifache Halle wird früher oder später in Friedrichshafen
gebaut werden müssen, das Aufgeben der jetzigen Großhalle
ist doch auf die Dauer nicht zu umgehen. Der schätzbare
Feld der Franzosen wird dadurch aber allerdings nicht
verringert.

Die französischen Zeitungen veröffentlichen über den
Zeppelinflug so gut wie nichts, sie wollen ihn tot-
schweigen. Die Flugmeldungen des Z. 126 sollen von der
Frankfurter des Pariser Eiffelturms absichtlich gestört worden
sein.

Diplomatischer Zwischenfall. Wie verschiedene oberfläch-
liche Zeitungen mitteilen, soll es vor der Abfahrt des Z. R. 3
noch einen kleinen diplomatischen Zwischenfall gegeben ha-
ben. Als die Möglichkeit nachlag, daß das Luftschiff über
Spanien fahren würde, verlangte der spanische Militär-
attache in Berlin, daß man ihn miteinziehen solle. Die Be-
stimmung des Z. R. 3 konnte auf dieses Ersuchen nicht eingehen,
weil sie bereits die großen Schwierigkeiten wegen der zu
hohen Belastung des Luftschiffes zu bekämpfen hatte. Der
Attache soll nun eine sehr unhöfliche Depesche an Dr. Cöterer
geschickt haben des Inhalts, daß er seiner Regierung über
die unfreundliche Haltung Dr. Cöteners Mitteilung gemacht
und sie entsprechend instruiert hätte. Es ist indessen kaum
anzunehmen, wenn die Meldung zutrifft, daß die spanische
Regierung das Verhalten ihres Attaches billigt, sondern den
rein technischen Bedenken der Fahrleitung gerecht werde.
Nach der Abreise Dr. Cöteners lassen sich die Einzelheiten
der Meldungen auf ihre Richtigkeit nicht nachprüfen.

Die Speisekarte beim Z. R. III. Eine der wichtigsten
Fragen, die die Führung des Zeppelins zu lösen hatte,
war die Verpflegungsfürsorge, von der soviel abhängt. Die Teil-
nehmer an den längeren Vorflügen in Deutschland werden
ein Vieh davon singen können, wie sehr man sich nach den
gewöhnlichen Fleischpreisen seht, wie hungrig man wird, schnell-
er und stärker als sonst, wenn man mit 110 km. Durch-
schnittsgeschwindigkeit durch die Lüfte fliegt. So hat man
beim mit Sorgfalt eine „Speisekarte“ zusammengestellt, die
in ihrer Vielseitigkeit und Zweckmäßigkeit sich wohl sehen
lassen kann. Hauptbedingung war, eine gut mundende und
konzentrierte Kost herausstellen, die auch dem Volumen nach
zur Bekämpfung der Magenunruhe ausreichte. Dann mußte
der Faktor sehr in Rechnung gestellt werden, daß die Be-
lohnung bei der Ueberfahrt verhältnismäßig wenig Bewegung
hat, was leicht Störungen in der Verdauung hervorzurufen
kann. Der Tag wird nun mit einem Morgenfrühstück be-
ginnen, das aus Kakao, Brot, Butter und Käse besteht.
Das Brot ist eine Getreidemischung der Zeppelinbäckerei des
großen Kongress. Man hat unendlich viel Mühe damit
verwandt, hat viele Versuche und Proben angestellt, ehe man
schon zufriedenstellend war. Es wird in Pergament luftdicht
eingepackt mitgenommen und hält sich 6 Tage lang. Danach
kommt das Mittagessen. Es gibt ein warmes Gericht, Kon-
servenfleisch, Brot als Beilage und als Nachtisch Kompott.
Reinweges fehlt etwa der Fänscherte. Jedermann hat
seine Besper abhalten, denn man reißt die edelste Kaffe-

mischung, Plantagenorte ein Viertelliter für jeden. Ein
damburger Firma stellt dieses Getränk. Butterbrot oder
Selbstbrot dienen des weiteren zur Verfrachtung. Des Abends
„Lakt“ jedermann belegtes Butterbrot und ein Viertelliter Ze-
ren auf Nachtisch befruchtlichen Leuten werden Feinschokolade
und Haler-Schokolade überlassen und als Getränke steht allem
teller Tee mit Zitronen und etwas Alkohol zur Verfügung,
letzterer allerdings nur in beschränkter Menge. Er dient
gewöhnlich nur als Arznei. Für besondere Gelegenheiten werden
Rauher und Selt als etwas ganz feines mitgenommen.
Auf der Speisekarte der Ueberflugsreise stehen für 1. Tag
Rohkostsalat mit Dillensauce; 2. Tag Pfefferkuchen mit
Spek — Reineisendessert; 3. Tag Würstchen mit jungen
Erbsen und Karotten — Dillensauce; 4. Tag (falls
notwendig) Bockwurst und Eiers — Pflanzen.

Die Jagd nach einem „blinden Passagier“ des Z. R. 3
Die Luftschiffahrt hatte in den letzten Wochen und in
den letzten Tagen vor der Abfahrt des Z. R. 3 alle Hände
voll zu tun mit Vorbereitungen wissenschaftlicher Arbeiten
und Berechnungen, so daß die Führer kaum aus den Kie-
bern kamen, und neben all den vielen kleinen und großen
Sorgen hatten sie tagelang die Aufregungen durchzumachen,
die sonst nur ein gewiegter Detektiv kennt, der hinter einem
Verbrecher her ist. Der „Verbrecher“ von Friedrichshafen
war nämlich der in der ganzen Welt bekannte amerikanische
Filmpolizist Mister Forges, der sich mit aller Gewalt
in den Kopf gesetzt hatte, als blinder Passagier die Fahrt
mitzumachen und dann in der Luft Dr. Cöterer vor die
vollendete Tatsache zu stellen, den amerikanischen Meister-
operator entweder unterwegs auszuheben oder mehr oder
weniger freundlich als Gast in der Passagierkabine des
Z. R. 3 willkommen zu heißen. Forges hatte seine Vorbe-
reitungen zwar in aller Heimlichkeit getroffen. So hatte er
sein Gepäck in einem winzigen Aluminiumkoffer unter-
gebracht und einen winzigen kleinen Aufnahmegerät
mitgeführt. Doch hatte die offiziell zugelassene Konfurrenz
von den Vorbereitungen Wind bekommen und Dr. Cö-
terer gewarnt. Da Mister Forges alles bekannt ist,
daß er einen einmal gefassten Plan unter allen Umständen
durchzuführen vertritt, traf man große Vorbereitungen zur
„Abwehr“. Man verließ sich auf Stuttgart (kleinstmög-
lich) zwei Geheimpolizisten, die Forges Tag und Nacht
bewachen mußten. Der Amerikaner mißte sich nun ein Auto
und machte damit im Hundertkilometertempo die Boden-
weber unsicher, um die Verfolger loszumachen, aber diese jag-
ten in einem Rennwagen der Mandatwerke hinter ihm her,
und auch diese tolle Fahrt hätte Herrn Forges nichts. De-
stosch wurde es rühbar, daß der markte Nordemann sein
Gepäck bereits in das Innere des Luftschiffs hinein-
geschmuggelt habe. Die Verfolgung rasste und berief den be-
trünten alten Kapitän Hader nach Friedrichshafen, der mit
einer Anzahl handfester erprobter Arbeiter der Werke des
Luftschiffes vor dem Hängen Mister Forges schämen und den
Aktionen beim letzten Versuch, in die Halle einzudringen,
abstoßen sollte. Hader kam und Kletterte durch alle Luft-
schächte bis auf den Rücken des Schiffes, aber nirgendwo be-
fand sich das Gepäck von Forges. Forges selbst war plötzlich
wie vom Erdboden verschwunden, und selbst die beiden Ge-
heimpolizisten machten lange Gesichter ob des Verschwin-
dens ihres Schütlings. In der Nacht vor der Abfahrt ließ
man sogar die Wogenlampen in der Halle und auf dem
Platz brennen, um den Photographen abzuschaffen. Alle Kon-
turen des Schiffes hatten Anweisung erhalten, einen letzten
kostbaren Versuch des Amerikaners, nämlich sich im letzten
Augenblick an eine Motorengondel anzuklammern und sich
so in die Höhe ziehen zu lassen, mit allen Mitteln zu ver-
hindern. Tatsächlich ist es Mister Forges denn auch nicht
gelingen, sich in das Luftschiff einzuschleichen, und neben
dem Spott hat er nun auch noch den Schaden in Gestalt
einiger haushoher Wellen, die er verloren hat. Aber einen
Eros hat er doch, er ist der erste Mensch, der sein Gepäck
„als Geis“ über den Ozean gefandt hat und damit einen
gewissen Rekord aufstellt.



